

Exil-Projekt in Geldnot "Akut gefährdet"

Solingen. Das von der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft (Wuppertal) gemeinsam mit dem Exil-PEN in London getragene "Zentrum der verfolgten Künste" sieht sich "akut gefährdet". Das Projekt, das in Ausstellungen oder im Internet an verfolgte Autoren und Künstler erinnert, sei wegen fehlender Geldmittel "kaum überlebensfähig", so der Vorsitzende der Lasker-Schüler-Gesellschaft, Hajo Jahn, am Freitag in Wuppertal.

Die Lasker-Schüler-Stiftung habe – mit Zustimmung der Aufsichtsbehörden – einen Großteil ihres Vermögens ausgegeben, um die Exil-Literatursammlung des Publizisten Jürgen Serke für eine Dauerausstellung in Solingen zu sichern und angemessen zu präsentieren, sagte Jahn der dpa. Der Hamburger Serke hatte mit seinem Buch "Die verbrannten Dichter" (1977) eine Wiederentdeckung der vom NS-Regime verfolgten deutschen Autoren eingeleitet. Für "noch reichlich vorhandene Exponate" aus der Serke-Sammlung mit wichtigen Handschriften, historischen Fotos oder Bücher-Erstaufgaben gebe es wegen mangelnder Finanzen keine Vitrinen, sagte Jahn.

Die Literatur-Dokumentation der verfemten Schriftsteller war im Frühjahr im Solinger Museum Baden eröffnet worden (FR v. 1. April). Mit dem Rest ihres Kapitals, so Jahn, betreibe die Stiftung zudem den Aufbau eines virtuellen Erinnerungszentrums zur Verfolgung Intellektueller (unter der Adresse www.exil-archiv.de).

Die durch den Ankauf der Serke-Sammlung "fast vermögenslos gewordene" Lasker-Schüler-Stiftung beabsichtige nun die Fusion mit der Bürgerstiftung, die im Solinger Museum die verfemten Gemälde präsentiert. Private Mäzene oder die Öffentliche Hand sollten dann die neue Stiftung so ausstatten, dass sie "national wie international unabhängig arbeiten kann". dp

Der Ankauf der Sammlung Serke wurde dankenswerterweise gefördert von:



**Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland**